

Strukturumfrage im Handwerk

Ergebnisse einer Umfrage unter Handwerksbetrieben
im dritten Quartal 2017

Berlin, Januar 2018

Vorbemerkungen

Die von der amtlichen Statistik zur Verfügung gestellten Daten über das Handwerk sind nach wie vor sehr begrenzt. Die auf Verwaltungsdaten beruhende jährliche Handwerkszählung der statistischen Ämter liefert nur Angaben über die Anzahl der Unternehmen, die tätigen Personen, Umsätze und Rechtsformen. Zudem sind in der Auswertung Kleinbetriebe, die einen Jahresumsatz von weniger als 17.500 € und keine sozialversicherungspflichtig oder geringfügig Beschäftigten haben, nicht enthalten.

Vor diesem Hintergrund hat der ZDH im Zuge der Konjunkturberichterstattung für das 3. Quartal 2017 gemeinsam mit 44 Handwerkskammern (31 in West- und 13 in Ostdeutschland) wie bereits in den Jahren 2009 und 2013 eine Strukturumfrage für das Handwerk durchgeführt. Damit konnten bspw. wichtige Daten zum Alter und der Qualifikation von Betriebsinhabern und Beschäftigten oder auch den Absatzregionen, der Umsatzhöhe und den Umsatzarten der Handwerksbetriebe gewonnen werden:

- Aufgrund der kleinbetrieblichen Strukturen im Handwerk wird ein Betrieb i. d. R. selbst gegründet und nicht übernommen.
- Die Betriebsinhaber im Handwerk weisen im Durchschnitt ein hohes Alter auf: Ein Fünftel der Inhaber steht kurz vor dem Rentenalter oder hat dieses bereits erreicht, nur etwas mehr als jeder Zehnte ist jünger als 40 Jahre alt.
- Drei Viertel der Betriebsinhaber haben eine klassische handwerkliche Ausbildung absolviert, beinahe zwei Drittel haben die Meisterprüfung abgelegt.
- In einem durchschnittlichen Handwerksbetrieb sind 7 Personen tätig, darunter 2,5 Frauen.

- Die größten Gruppen unter den tätigen Personen in den Betrieben bilden die Gesellen und technischen Fachkräfte.
- Mehr als die Hälfte der Handwerksbetriebe erzielte 2016 einen jährlichen Umsatz von weniger als 250.000 €, darunter 17 Prozent die sogar unterhalb der Umsatzsteuerpflichtgrenze von 17.500 € blieben. Nur 1 Prozent der Betriebe hatte Erlöse von mehr als 10 Mio. €.
- Mehr als zwei Drittel der Umsätze wurden in einem Radius von bis zu 50 km um den Betriebssitz erwirtschaftet, nur 3 Prozent durch Geschäfte mit dem Ausland.
- Nur ein geringer Anteil der handwerklichen Umsätze entfiel auf die öffentliche Hand. Wichtigste und in etwa gleich bedeutsame Kundengruppen waren andere Unternehmen und Privatpersonen.

Die Antworten der Handwerksbetriebe wurden in einem Online-Umfragemodul erfasst. Dabei wurden die Betriebe in unterschiedlicher Form kontaktiert (postalisch, per E-Mail, telefonisch und per Newsletter) und konnten die Form der Rückantwort (postalisch, per Fax oder online) wählen. Insgesamt haben sich 9.318 Betriebe an der Umfrage beteiligt.

Da sich – wie bei den meisten Umfragen üblich – größere Unternehmen relativ häufiger beteiligt haben als kleinere, wurden die Gesamtergebnisse anhand aktueller Beschäftigtengrößenzahlen gewichtet und auf das Gesamthandwerk hochgerechnet.

Inhalt

1. Betriebsgründungen/-übernahmen	4
2. Alter und Qualifikation der Betriebsinhaber	6
3. Alter und Qualifikation der tätigen Personen	8
4. Betriebliche Umsätze und Umsatzverteilung.....	11
5. Fragebogen	16
6. Gewerbebegruppeneinteilung	17

Herausgeber:
Zentralverband des Deutschen Handwerks
Deutscher Handwerkskammertag
Unternehmerverband Deutsches Handwerk
Mohrenstraße 20/21, 10117 Berlin

Verantwortlich:
Dr. Alexander Barthel, Leiter der Abteilung Wirtschafts-,
Energie- und Umweltpolitik

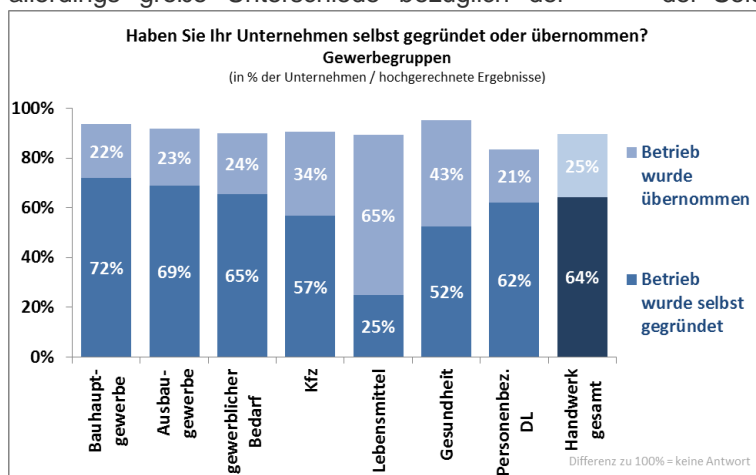
Redaktion:
René Rimpler, Referatsleiter Volkswirtschaft/Statistik

1. Betriebsgründungen/-übernahmen

Betriebsgründer oder -nachfolger?

Das deutsche Handwerk ist überwiegend von kleinbetrieblichen Strukturen geprägt. Betriebsübernahmen sind gerade bei Kleinstbetrieben eher die Ausnahme, sodass diese beim Ausscheiden des Betriebsinhabers i. d. R. geschlossen werden. Deshalb verwundert es nicht, dass nur ein Viertel der Betriebsinhaber im Handwerk seinen Betrieb von einem Vorgänger übernommen hat. Dagegen haben 64 Prozent ihren Betrieb selbst gegründet.

In den handwerklichen Gewerkegruppen gibt es allerdings große Unterschiede bezüglich der



Anteile an übernommenen und gegründeten Betrieben. Überdurchschnittlich häufig sind Betriebsübernahmen vor allem in den Lebensmittelgewerken, aber auch in den Gesundheits- und Kfz-Gewerken. In den Lebensmittelhandwerken wurden beinahe zwei Drittel der Betriebe (65 Prozent) von einem Vorgänger übernommen. Lediglich ein Viertel wurde selbst gegründet. Die Lebensmittelhandwerke sind die Gewerkegruppe, die im Durchschnitt die höchsten Mitarbeiterzahlen ausweist. Zudem ist hier der Anteil der Betriebe, die einen Umsatz von mehr als 1 Mio. € jährlich erzielen, im Vergleich der Gewerkegruppen am höchsten. Damit sind diese Betriebe besonders attraktiv für eine Betriebsübernahme und es gibt entsprechend

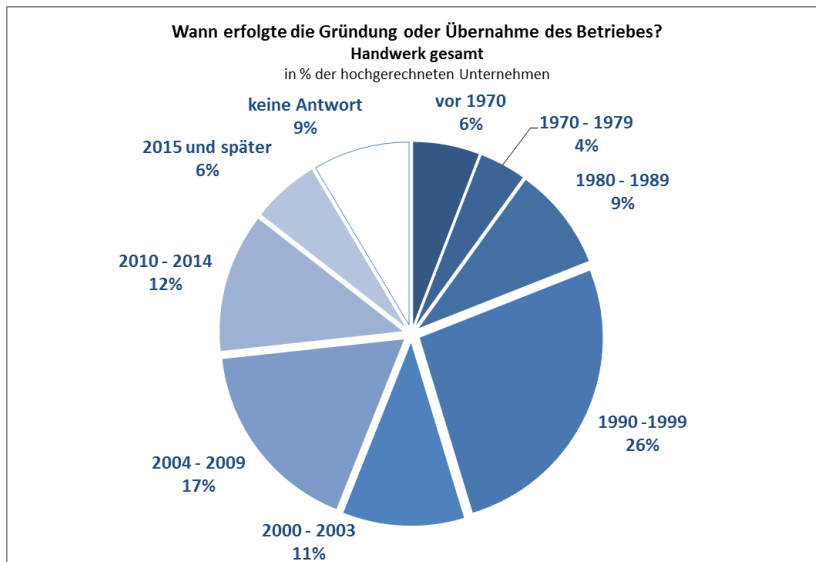
hohe Übernahmequoten. Auch unter den Gesundheits- und Kfz-Betrieben gibt es einen vergleichsweise hohen Anteil, der Umsätze von mehr als 1 Mio. € erwirtschaftet. Der Anteil der übernommenen Betriebe liegt hier bei 43 bzw. 34 Prozent. Besonders hohe Quoten an Eigengründungen gibt es in den Bau- und Ausbau-gewerken, aber auch in Handwerken für den gewerblichen Bedarf und den persönlichen Dienstleistungshandwerken.

Der Blick in die Betriebsgrößenklassen zeigt, dass Eigengründungen bei Einpersonbetrieben im Handwerk die Regel sind: 79 Prozent der Soloselbstständigen haben selbst gegründet, nur 12 Prozent haben ihren Betrieb übernommen. Der Anteil der Betriebsübernahmen steigt kontinuierlich mit der Zunahme der Beschäftigtenzahl. Bei Betrieben mit 2 bis 4 Beschäftigten liegt er bereits bei 27 Prozent. Unter den Handwerksbetrieben mit 5 bis 49 tätigen Personen wurden bereits mehr als 40 Prozent übernommen. Mit 37 Prozent nur leicht darunter liegt der Anteil der Betriebe, in denen 50 und mehr

Personen tätig sind. Spiegelbildlich ist der Verlauf beim Anteil der selbst gegründeten Betriebe. Dieser sinkt von 79 (Einpersonbetriebe) auf 46 Prozent (Betriebe mit 20 bis 49 Beschäftigten). Bei den großen Handwerksbetrieben mit mindestens 50 tätigen Personen steigt er wieder auf 54 Prozent.

Zeitpunkt der Betriebsgründung/-übernahme

Mehr als die Hälfte (54 Prozent) der Handwerksbetriebe aus dem aktuellen Betriebsbestand sind in den Jahren 1990 bis 2009 gegründet oder übernommen worden. Besonders gründungs- und übernahmestark waren dabei



die Jahre von 1990 bis 1999, die vor allem in den ostdeutschen Bundesländern vom Gründungsboom nach der Wiedervereinigung geprägt waren. In diesem Zeitraum wurden insgesamt 26 Prozent der derzeit am Markt befindlichen Handwerksbetriebe gegründet oder übernommen. Das in den Jahren 2004 bis 2009 ebenfalls ein sehr hoher Anteil des aktuellen Betriebsbestands von 17 Prozent gegründet/übernommen wurde, verdeutlicht die Auswirkungen der HWO-Novelle von 2004. Damals wurde die Meisterpflicht in den heutigen Anlage-B1-Gewerken abgeschafft, zudem wurde es auch in vielen Anlage-A-Gewerken möglich, über die sogenannte Altgesellenregelung ohne Meisterbrief zu gründen. Seit 2010 sind noch einmal 18 Prozent der derzeit aktiven Handwerksbetriebe gegründet oder übernommen worden. Für die vor der Wiedervereinigung entstandenen Betriebe liegt der Anteil bei 19 Prozent, wobei 6 Prozent der Betriebe sogar bereits vor 1970 gegründet oder übernommen wurden.

Überdurchschnittlich viele Betriebe, die bereits seit den 70'iger Jahren oder länger am Markt tätig sind, finden sich mit 21 Prozent insbesondere in den Lebensmittelgewerken (Gesamt-

handwerk: 10 Prozent). In den 1990'iger Jahren wurde überdurchschnittlich häufig in den Gesundheits- (35 Prozent), den Kfz- (33 Prozent) und den Bauhauptgewerken (31 Prozent) gegründet oder übernommen. Der durch die HWO-Novelle von 2004 ausgelöste starke Anstieg der Betriebszahlen lässt sich vor allem in den Bau- und Ausbaugewerken feststellen. Hier sind 21 bzw. 19 Prozent der Betriebe im

Zeitraum 2004 bis 2009 neu gegründet oder übernommen worden. Junge Handwerksbetriebe, die in den Jahren ab 2010 entstanden/übernommen wurden, finden sich häufiger als im gesamthandwerklichen Durchschnitt (18 Prozent) in den persönlichen Dienstleistungshandwerken (23 Prozent) und den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (22 Prozent).

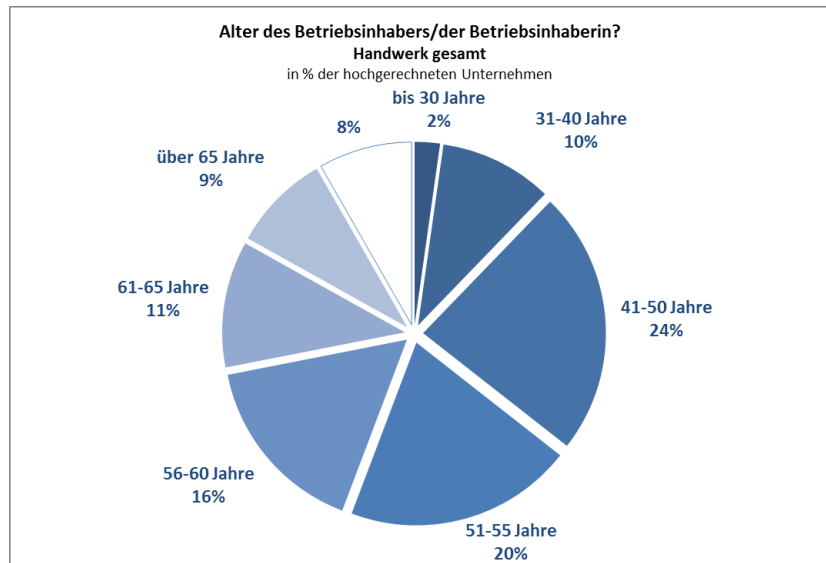
Bei Betrachtung der Betriebsgrößenklassen fällt auf, dass der Anteil der bereits vor 1970 existierenden Betriebe mit der Betriebsgröße deutlich zunimmt. Unter den Einpersonnenbetrieben wurden lediglich 2 Prozent vor 1970 gegründet oder übernommen. Bei den Betrieben mit 50 und mehr tätigen Personen sind es mehr als ein Viertel (26 Prozent). Das erscheint nachvollziehbar, da gerade große Betriebe über mehr wirtschaftliche Substanz verfügen, die den Weiterbestand in wirtschaftlich schwierigen Zeiten erleichtert. Erwartungsgemäß ist der Anteil der großen Handwerksbetriebe mit mindestens 50 Beschäftigten bei den sehr jungen, seit 2010 entstandenen Betrieben, mit 6 Prozent unterdurchschnittlich. Hier finden sich besonders viele handwerkliche Einpersonnenbetriebe (25 Prozent), die noch am Anfang ihrer wirtschaftlichen Entwicklung stehen.

2. Alter und Qualifikation der Betriebsinhaber

Demografie der Betriebsinhaber

Die gesamtgesellschaftliche demografische Entwicklung spiegelt sich auch in der Altersstruktur der Betriebsinhaber im Handwerk wider. Jeder fünfte Betriebsinhaber im Handwerk steht bereits kurz vor dem Rentenalter oder hat dieses bereits erreicht. Weitere 36 Prozent sind zwischen 51 und 60 Jahre alt. 50 Jahre alt oder jünger sind nur 36 Prozent der handwerklichen Betriebsinhaber. Wobei dabei lediglich 10 Prozent der Altersgruppe von 31 bis 40 Jahren angehören und sogar nur 2 Prozent der Altersgruppe der bis zu 30-jährigen.

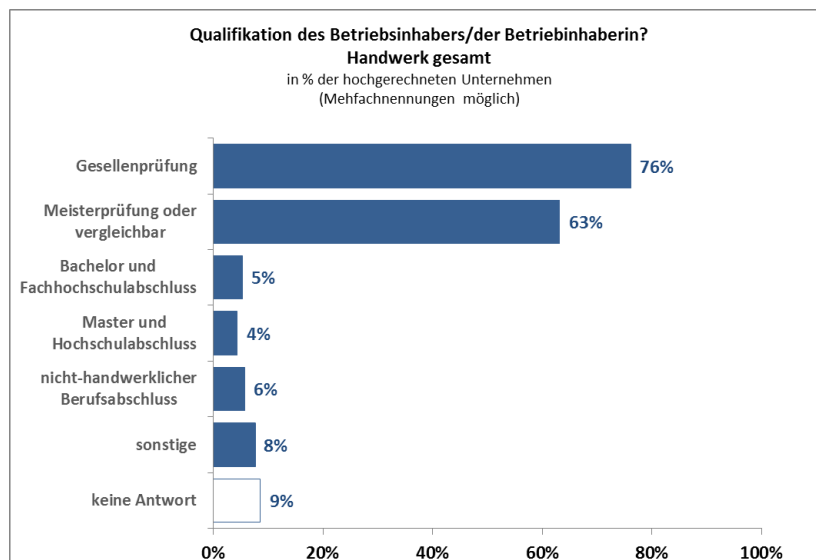
Ein sehr hoher Anteil an Betriebsinhabern in der Altersgruppe ab 61 Jahren findet sich mit 28 Prozent in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf. Bei den 51 bis 60-jährigen finden sich überdurchschnittlich viele Betriebsinhaber aus den Gesundheitshandwerken (45 Prozent). Die Gruppe der 41 bis 50-jährigen ist mit 29 Prozent in den Bauhauptgewerken vergleichsweise groß. Häufig sind junge



Betriebsinhaber unter 40 Jahren in den persönlichen Dienstleistungshandwerken zu finden.

Qualifikation der Betriebsinhaber

Die große Mehrheit der Betriebsinhaber im Handwerk hat eine handwerkliche Berufsausbildung absolviert (76 Prozent). Zugleich haben 63 Prozent die Meisterprüfung abgelegt. Damit bleibt die Meisterausbildung für die Mehrheit der Betriebsinhaber im Handwerk eine wichtige Qualifikation – und in vielen Gewerken auch Zulassungsvoraussetzung – für die Ausübung ihrer handwerklichen Tätigkeit. Über Studienabschlüsse verfügen im Handwerk



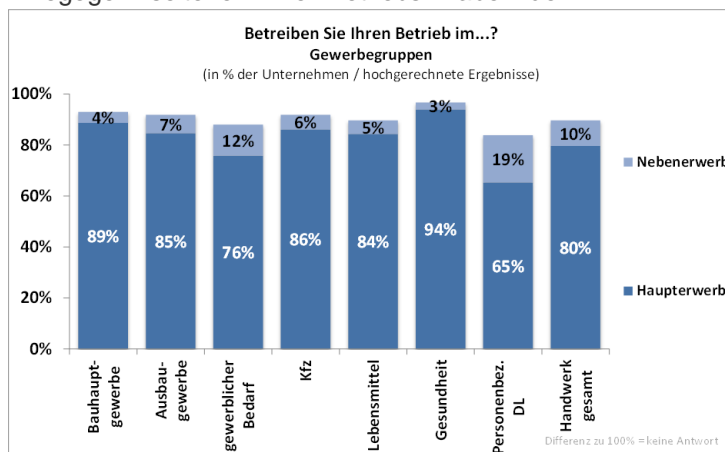
nach wie vor nur relativ wenige Betriebsinhaber. Derzeit haben 9 Prozent an einer Hochschule einen Bachelor oder Master bzw. ein Fachhochschul- oder Hochschuldiplom erworben. Weitere 6 Prozent haben einen nicht-handwerklichen Berufsabschluss, 8 Prozent eine sonstige Qualifikation.

In den Gewerbegruppen des Handwerks gibt es bei den

Anteilen der Inhaber mit abgeschlossener Gesellen- oder Meisterprüfung durchaus deutliche Unterschiede. In den Gesundheitsgewerken meldet beinahe jeder Betriebsinhaber, dass er über eine handwerkliche Berufsausbildung verfügt (94 Prozent). Sehr hoch sind die Anteile hier auch in den Lebensmittel- (86 Prozent) und den Ausbaugewerken (85 Prozent). Dagegen haben nur 61 Prozent der Betriebsinhaber in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf und 65 Prozent in den persönlichen Dienstleistungshandwerken einen entsprechenden Berufsabschluss. Die Meisterprüfung wurde besonders häufig in den Gesundheits- (88 Prozent), Lebensmittel- (80 Prozent) und Kfz-Gewerken (74 Prozent) abgelegt. Bei persönlichen Dienstleistungs- und Handwerken für den gewerblichen Bedarf (53 bzw. 49 Prozent) gibt dies allerdings nur in etwa jeder zweite Betriebsinhaber an. Eine vergleichsweise hohe Verbreitung haben Studienabschlüsse in den Bauhaupt- und den Handwerken für den gewerblichen Bedarf. Hier können 19 (Bauhauptgewerke) bzw. 17 Prozent (gewerblicher Bedarf) einen Bachelor- oder Masterabschluss vorweisen. Das liegt sicherlich auch an den für viele Gewerke dieser Gruppen passfähigen Studienangeboten. Ein Ingenieurs- oder Bauingenieursstudium bietet eine gute Grundlage für die Tätigkeit in vielen dieser Gewerke. Für andere Handwerksbereiche finden sich entsprechende Studienangebote hingegen seltener. Die Betriebsinhaber der

Handwerke für den gewerblichen und den persönlichen Bedarf haben überdurchschnittlich häufig einen nicht-handwerklichen Berufsabschluss (9 bzw. 8 Prozent) oder eine sonstige Qualifikation (16 bzw. 12 Prozent).

Auch die Betrachtung der verschiedenen Betriebsgrößenklassen zeigt bezüglich der Qualifikation der Inhaber z. T. deutliche Abweichungen vom Durchschnitt im Gesamthandwerk. Während Betriebsinhaber in Betrieben mit 5 bis 9 tätigen Personen zu 81 Prozent einen handwerklichen Berufsabschluss haben, sind es in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten lediglich 59 Prozent. Die Meisterprüfung bestanden haben in der Größenklasse 5 bis 9 Mitarbeiter 75 Prozent der Inhaber, bei Einpersonbetrieben und solchen mit mindestens 50 tätigen Personen dagegen nur 55 bzw. 56 Prozent. Betriebsinhaber mit Bachelor- und/oder Masterabschluss finden sich in Betrieben mit 20 und mehr tätigen Personen deutlich häufiger als bei kleineren Handwerksbetrieben. 28 Prozent der Inhaber in Betrieben mit 20 bis 49 Mitarbeitern weisen eine solche Qualifikation auf. Bei Betrieben mit mindestens 50 Beschäftigten sind es sogar 37 Prozent. Ebenso in Großbetrieben (50 und mehr tätige Personen) am verbreitetsten sind mit 9 Prozent nicht-handwerkliche Berufsabschlüsse. Sonstige Qualifikationen finden sich hingegen mit 11 Prozent besonders häufig bei Einpersonbetrieben im Handwerk.



Ausübung des Handwerks im Haupt- oder Nebenerwerb?

Nur ein sehr geringer Anteil der Betriebsinhaber im Gesamthandwerk übt seine handwerkliche Tätigkeit im Nebenerwerb aus (10 Prozent). Dagegen stellt die Ausübung ihres Handwerks für 4 von 5 Betriebsinhabern die Haupterwerbsquelle dar.

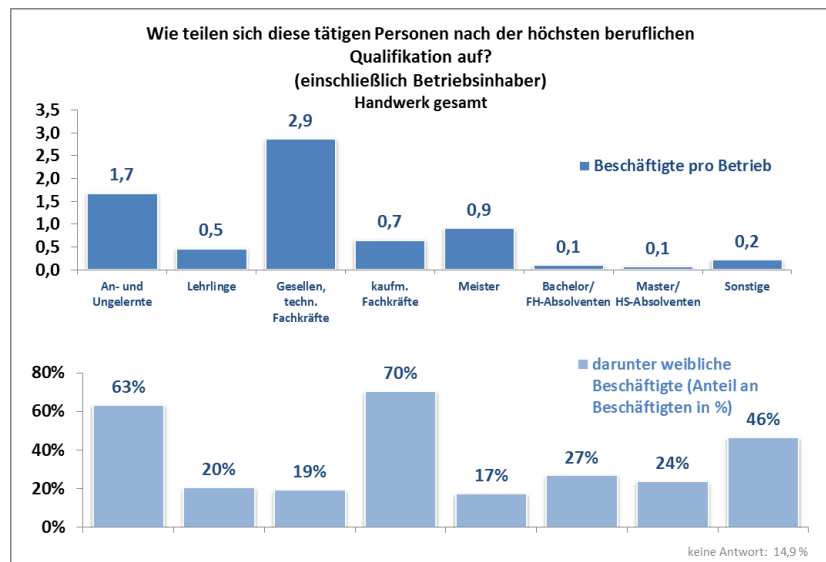
Stärker verbreitet ist der Betrieb im Nebenerwerb in den persönlichen Dienstleistungshandwerken (19 Prozent) und den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (12 Prozent). Unter den persönlichen Dienstleistungshandwerkern sind es vor allem die Maßschneider und die Fotografen, die ihre

handwerkliche Tätigkeit im Nebenerwerb ausüben. 59 Prozent der Maßschneider- und 35 Prozent der Fotografenbetriebe werden nebenberuflich betrieben. Unter den Handwerkern für den gewerblichen Bedarf sind besonders häufig die Gebäudereiniger im Nebenerwerb tätig (20 Prozent).

3. Alter und Qualifikation der tätigen Personen

Die durchschnittliche Zahl der tätigen Personen liegt in den Handwerksbetrieben bei 7, darunter sind 2,5 weiblich (36 Prozent). Besonders beschäftigungsstark sind die Gewerbegruppen Lebensmittel- (24,7 tätige Personen) und Handwerke für den gewerblichen Bedarf (14,1 tätige Personen). In drei Gewerbegruppen sind mehr weibliche Personen tätig als männliche: In den persönlichen Dienstleistungshandwerken liegt dieser Anteil bei 82 Prozent, in den Lebensmittelgewerken und in den Gesundheitshandwerken bei jeweils 58 Prozent.

Handwerksbetrieb. Weibliche tätige Personen finden sich vor allem in der Gruppe der kaufmännischen Fachkräfte und der Gruppe der An- und Ungelernten, wo sie einen Anteil von 70

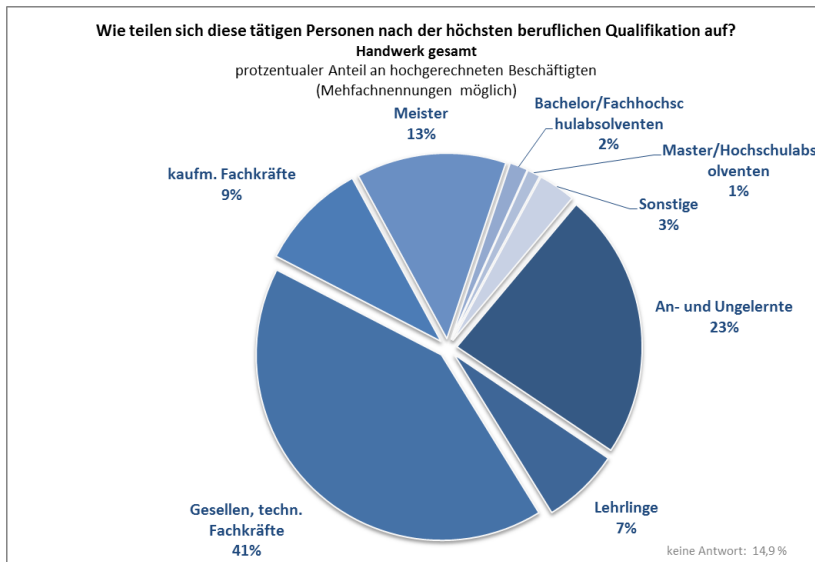


Qualifikation der tätigen Personen

Bei Betrachtung der höchsten beruflichen Qualifikation der durchschnittlich 7 tätigen Personen in einem Handwerksbetrieb wird deutlich, dass Gesellen und technische Fachkräfte mit 2,9 Personen die größte Gruppe stellen. An zweiter Stelle folgen mit durchschnittlich 1,7 tätigen Personen je Betrieb an- und ungelernete Kräfte. Hinzu kommen 0,9 Meister, 0,7 kaufmännische Mitarbeiter und 0,5 Lehrlinge. Des Weiteren finden sich durchschnittlich je 0,1 Bachelor/Fachhochschulabsolventen bzw. Master/Hochschulabsolventen und 0,2 tätige Personen mit einer sonstigen Qualifikation in einem

bzw. 63 an den Beschäftigten haben. Auch bei den tätigen Personen die über eine sonstige Qualifikation verfügen, stellen sie mit 46 Prozent einen großen Anteil. Im Verhältnis zu den übrigen tätigen Personen mit derselben höchsten beruflichen Qualifikation sind sie unter den Meistern (17 Prozent) und den Gesellen/technischen Fachkräften (19 Prozent) deutlich seltener vertreten.

Hohe Anteile an- und ungelernerter Mitarbeiter an der Gesamtbelegschaft finden sich in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (50 Prozent) und den Lebensmittelhandwerken (37 Prozent). Unter den Handwerken für den ge-



werblichen Bedarf sind es dabei insbesondere die Gebäudereinigerbetriebe, die sehr viele an- und ungelernete Mitarbeiter einsetzen. 83 Prozent der tätigen Personen in diesem Gewerk verfügen über keine formale berufliche Qualifikation. In den Lebensmittelgewerken sind es vor allem die Bäcker (43 Prozent), aber auch die Fleischer (35 Prozent), die im Vergleich sehr viele Beschäftigte dieser Qualifikationsgruppe aufweisen. Nur sehr wenige an- und ungelernete tätige Personen finden sich hingegen in den Kfz- (7 Prozent) und den Ausbaugewerken (8 Prozent). Hohe Quoten von Auszubildenden an der Belegschaft gibt es in den Kfz-Handwerken (11 Prozent), aber auch in den Ausbau- (9 Prozent) und den Gesundheitshandwerken (8 Prozent). Geringer fallen diese in den gewerblichen Zuliefererhandwerken (4 Prozent) sowie den Bauhaupt- und den persönlichen Dienstleistungshandwerken (je 5 Prozent) aus. Der Anteil an Gesellen/technischen Fachkräften ist in den Bauhaupt- und den Ausbaugewerken überdurchschnittlich groß (55 bzw. 49 Prozent). Vergleichsweise gering ist er mit 28 Prozent in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf, wobei dieser Wert sehr stark vom noch sehr viel geringeren Anteil von 9 Prozent im Gebäude-reinigerhandwerk beeinflusst ist. Kaufmännische Fachkräfte stellen in den Kfz-Gewerken mehr als ein Fünftel der Belegschaft, während es in den Gewerken für den persönlichen Be-

darf und den Lebensmittelgewerken nur 4 bzw. 5 Prozent sind. Der sehr hohe Anteil kaufmännischer Mitarbeiter in den Kfz-Gewerken ist sicherlich auch darauf zurückzuführen, dass viele Werkstätten zusätzlich auch einen Handel mit Fahrzeugen, Ersatzteilen und Zubehör betreiben, für den sie entsprechend qualifizierte Kaufleute einsetzen. Ein hoher Prozentsatz an tätigen Personen mit abgeschlossener Meis-

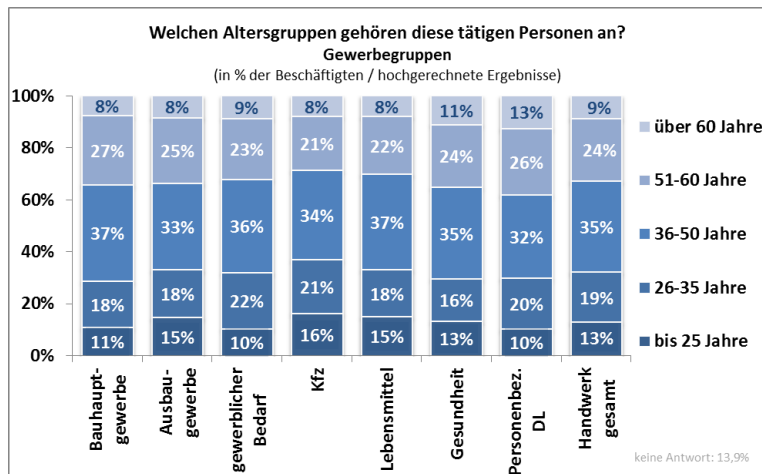
terprüfung findet sich in den persönlichen Dienstleistungsgewerken (28 Prozent). Insbesondere im Schumacher- (47 Prozent) und Maßschneiderhandwerk (45 Prozent) sind außerordentlich viele Meister im Verhältnis zur Gesamtbelegschaft beschäftigt. Dagegen fällt der Meisteranteil in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf mit 6 Prozent sehr gering aus, wird allerdings durch den extrem niedrigen Anteil im Gebäudereinigerhandwerk (1 Prozent) stark nach unten verzerrt. Tätige Personen mit Bachelor/Fachhochschulabschluss bzw. Master/Hochschulabschluss finden sich vergleichsweise häufig in den Bauhauptgewerken (3 bzw. 2 Prozent). Im Vergleich zum Gesamthandwerk sind sie dagegen in den Lebensmittelgewerken deutlich unterrepräsentiert (jeweils deutlich weniger als 1 Prozent). Beschäftigte mit sonstiger Qualifikation finden sich besonders häufig in den Handwerken für den persönlichen Bedarf (10 Prozent) und insbesondere in Kosmetikerbetrieben (34 Prozent). Eher selten sind diese in den Lebensmittelgewerken anzutreffen (2 Prozent).

Der Anteil der An- und Ungelernten nimmt mit wachsender Betriebsgröße deutlich zu. Während bei Einpersonnenbetrieben nur 3 und bei Betrieben mit 2 bis 4 Beschäftigten nur 10 Prozent der tätigen Personen über keine formale

Qualifikation verfügen, steigt dieser Anteil kontinuierlich bis auf 44 Prozent bei Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten an. Der Anteil der Auszubildenden an der Gesamtbelegschaft ist bei mittelgroßen Handwerksbetrieben mit 10 bis 19 (10 Prozent) bzw. 20 bis 49 tätigen Personen (9 Prozent) am höchsten. Gesellen und technische Fachkräfte stellen die größten Anteile der Belegschaft in Handwerksbetrieben mit 2 bis 4 (38 Prozent), 5 bis 9 (48 Prozent), 10 bis 19 (49 Prozent) und 20 bis 49 (51 Prozent) Beschäftigten. Der Anteil der kaufmännischen Fachkräfte entspricht in den verschiedenen Betriebsgrößenklassen in etwa dem gesamthandwerklichen Durchschnitt von 10 Prozent, Ausnahmen sind die Einpersonbetriebe des Handwerks, wo

Demografie der tätigen Personen

Das durchschnittliche Alter der betrieblichen Belegschaften im Handwerk ist wie zu erwarten deutlich niedriger als das der Betriebsinhaber. 9 Prozent der tätigen Personen im Handwerk sind älter als 60 Jahre (Betriebsinhaber: 20 Prozent). Der Altersgruppe der 51 bis 60 jährigen gehören 24 Prozent der Beschäftigten an (Betriebsinhaber: 36 Prozent). Mehr als ein Drittel ist zwischen 36 und 50 (35 Prozent), ein knappes Fünftel zwischen 26 und 35 Jahre alt (19 Prozent). Die unter 25 jährigen stellen durchschnittlich 13 Prozent der Belegschaften.



Ein vergleichsweise hohes Durchschnittsalter weisen die tätigen Personen in den persönlichen Dienstleistungsgewerken auf: 38 Prozent sind hier bereits über 50 Jahre alt (Gesamthandwerk: 33 Prozent). Sehr viele junge Beschäftigte finden sich in den Kfz-Gewerken, wo 37 Prozent der Mitarbeiter das 35 Lebensjahr noch nicht überschritten haben (Gesamthandwerk: 32 Prozent).

dieser bei lediglich 1 Prozent liegt. Der Meisteranteil ist wie zu erwarten in den kleinen Betrieben mit 1 oder 2 bis 4 tätigen Personen (57 bzw. 29. Prozent) besonders hoch. Das ist natürlich in vielen Fällen auch darauf zurückzuführen, dass der Betriebsinhaber gleichzeitig derjenige ist, der über die notwendige Meisterqualifikation verfügt, die zum Ausführen eines Handwerks berechtigt. In den kleinen Betriebsgrößenklassen finden sich auch leicht höhere Anteile von tätigen Personen mit Bachelor/Fachhochschul- bzw. Master/Hochschulabschluss. Insbesondere in den Einpersonbetrieben gibt es einen hohen Anteil an tätigen Personen mit sonstiger Qualifikation (11 Prozent).

Die Betrachtung der Betriebsgrößenklassen zeigt, dass insbesondere die Mitarbeiterstruktur in den Einpersonbetrieben deutlich älter ist als gesamthandwerklichen Durchschnitt. Hier sind bereits 59 Prozent älter als 50 Jahre und nur 8 Prozent jünger als 35 (jünger als 25: weniger als 1 Prozent). Mit der Betriebsgröße nimmt der Anteil der über 50 jährigen an den Belegschaften kontinuierlich ab. In großen Handwerksbetrieben mit mehr als 50 Beschäftigten liegt dieser bei nur noch 28 Prozent. Gleichzeitig sind 36 Prozent der Beschäftigten in diesen Betrieben jünger als 35 Jahre. Dieser Anteil wächst mit der Betriebsgröße.

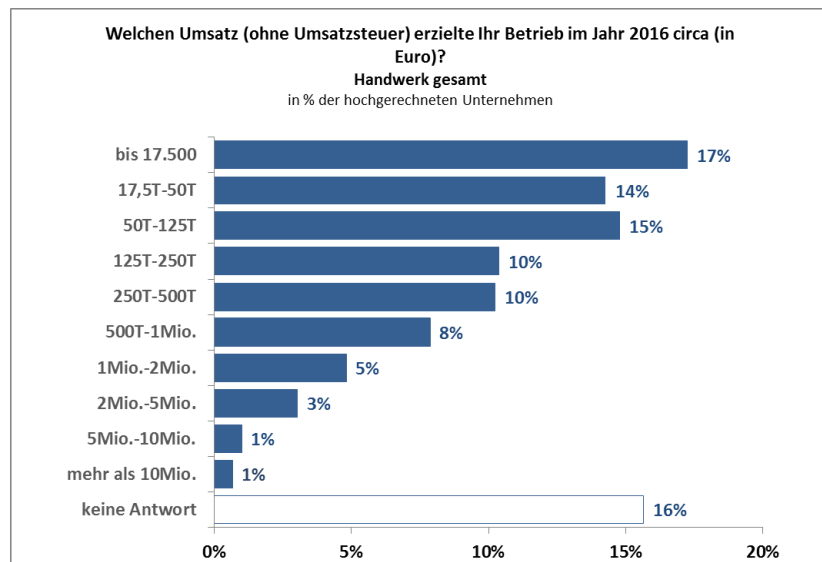
4. Betriebliche Umsätze und Umsatzverteilung

Betriebliche Umsätze 2016

Die Mehrheit der Handwerksbetriebe erzielte 2016 Umsätze von bis zu 250.000 € (56 Prozent), darunter ein Anteil von 17 Prozent, der in diesem Jahr lediglich bis zu 17.500 € umsetzte. Weitere 10 Prozent der Betriebe finden sich in der Umsatzgrößenklasse von 250 bis 500 Tsd. €, 8 Prozent in der von 500 Tsd. bis zu 1 Mio. €. Umsätze oberhalb von 1 Mio. € erzielten insgesamt noch 10 Prozent der Betriebe, wobei nur jeweils 1 Prozent zwischen 5 und 10 Mio. € oder sogar mehr als 10 Mio. € umsetzte.

Im gesamthandwerklichen Vergleich finden sich sehr viele Betriebe mit Jahresumsätzen von weniger als 17.500 € in den persönlichen Dienstleistungsgewerken (35 Prozent). Mindestens jeder zweite Betrieb im Maßschneider- (64 Prozent) sowie im Fotografen- (51 Prozent) und Kosmetikerhandwerk (50 Prozent) gehört zu dieser Umsatzgrößenklasse. Leicht überdurchschnittlich ist dieser Anteil in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (19 Prozent), insbesondere im Gebäudereinigerhandwerk erreicht er fast den Wert in den persönlichen Dienstleistungshandwerken (33 Prozent). Umsatzstarke Betriebe mit mehr als 1 Mio. € Jahresumsatz finden sich im Durchschnitt deutlich häufiger in den Kfz- (20 Prozent), Lebensmittel- (19 Prozent) und Bauhauptgewerken (18 Prozent), aber auch in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (14 Prozent) und den Gesundheitshandwerken (13 Prozent). Besonders viele Betriebe mit mehr als 5 Mio. € Jahresumsatz gibt es mit einem Anteil von 6 Prozent im Kfz-Handwerk.

Erwartungsgemäß sind es vor allem die Einpersonnenbetriebe im Handwerk, die bis zu 17.500 € jährlich umsetzten. 36 Prozent dieser Betriebe erzielten einen maximalen jährlichen Umsatz in dieser Höhe. Bei den Handwerksbetrieben mit 2 bis 4 tätigen Personen traf dies noch auf 7 Prozent zu, alle größeren Betriebe erzielten höhere Umsätze. Betriebe mit mehr als 1 Mio. € Jahresumsatz finden sich von der Beschäftigtengrößenklasse 5 bis 9 tätige Personen an aufwärts. In der genannten Größenklasse erreichten 5 Prozent der Betriebe einen solchen Umsatz, bei Betrieben mit 10 bis 19



tätigen Personen waren es 40 Prozent und bei Betrieben mit 20 bis 49 tätigen Personen 78 Prozent. Bei den Betrieben mit mehr als 50 Beschäftigten erhöht dieser sich weiter auf 85 Prozent. Darunter finden sich 59 Prozent der Betriebe in dieser Größenklasse, die 2016 Umsätze von mehr als 5 Mio. € jährlich erzielten.

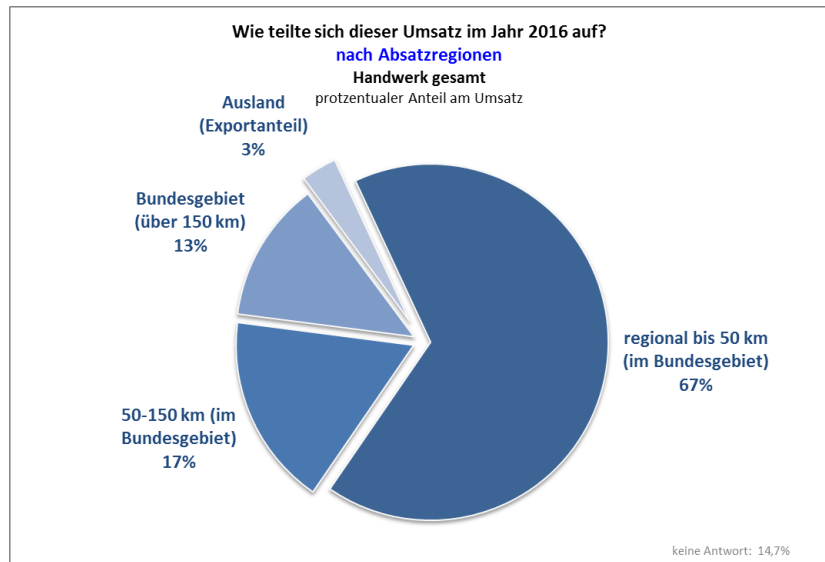
Absatzregionen

Mehr als zwei Drittel (67 Prozent) ihrer Umsätze erzielten die Handwerksbetriebe in einem Radius von bis zu 50 km um den Betriebssitz. Weitere 17 Prozent waren es in einem Radius von 50 bis 150 km. 13 Prozent der Umsätze wurden im

restlichen Bundesgebiet erlöst. Der Anteil von exportierten Erzeugnissen und im Ausland erbrachten handwerklichen Dienstleistungen an den Umsätzen war mit 3 Prozent eher überschaubar.

Besonders hohe regionale Umsatzanteile (bis 50 km um den Betriebssitz) haben die persönlichen Dienstleistungs- (88 Prozent), die Gesundheits- (85 Prozent) und die Lebensmittelhandwerke (84 Prozent). Da Dienstleistungen und Erzeugnisse in diesen Gewerkegruppen i. d. R. in einem Ladenlokal vor Ort an den Kunden gebracht werden, verwundert dies allerdings nicht. Im Radius von 50 bis 150 km um den Betriebssitz erzielten die Bau- und Ausbauhandwerke (22 bzw. 19 Prozent) sowie die Handwerke für den gewerblichen Bedarf (21 Prozent) einen überdurchschnittlich hohen Anteil ihrer Umsätze. Auch im restlichen Bundesgebiet (über 150 km vom Betriebssitz entfernt) waren die Umsatzanteile der Handwerke für den gewerblichen Bedarf (22 Prozent) deutlich höher als in den anderen Gewerkegruppen. Auch der Anteil der im Ausland erzielten Umsätze war in dieser Gewerkegruppe 2016 mit 8 Prozent der höchste aller Handwerksbereiche.

Mit der Betriebsgröße sinkt der Anteil der regionalen Umsätze und der Anteil der im weiteren Bundesgebiet und im Ausland erzielten Umsätze nimmt zu. Die Betriebe mit bis zu 9 tätigen Personen erlöst 2016 mehr als 80 Prozent ihrer Umsätze in einem Radius von bis zu 50 km um den Betriebssitz. Dieser Wert liegt für Betriebe mit mindestens 50 tätigen Personen bei nur noch 54 Prozent. Umgekehrt verhält es sich bei den Umsätzen im restlichen Bundesgebiet. Die großen Handwerksbetriebe mit mehr als 50 Mitarbeitern kommen hier auf einen Um-



satzanteil von 40 Prozent. Alle Betriebe mit weniger als 20 tätigen Personen lagen hier unter dem gesamthandwerklichen Durchschnitt von 30 Prozent. Bei den Einpersonnenbetrieben erreichte der Anteil nur noch 14 Prozent. Das gleiche Bild ergibt sich bei Betrachtung der Exporterlöse: 6 Prozent ihrer Umsätze haben die Handwerksbetriebe mit mindestens 50 Beschäftigten im Ausland erzielt. Bei Betrieben mit weniger als 10 tätigen Personen lag der Anteil der Auslandsumsätze hingegen unterhalb von 1 Prozent.

Umsatz nach Kundengruppen

Hauptabnehmer von handwerklichen Erzeugnissen und Dienstleistungen waren 2016 Unternehmen und Privatpersonen, auf die 46 bzw. 40 Prozent der Umsätze entfielen. Eine deutlich geringere Bedeutung hatte die öffentliche Hand, die für 14 Prozent der gesamthandwerklichen Umsätze verantwortlich zeichnete.

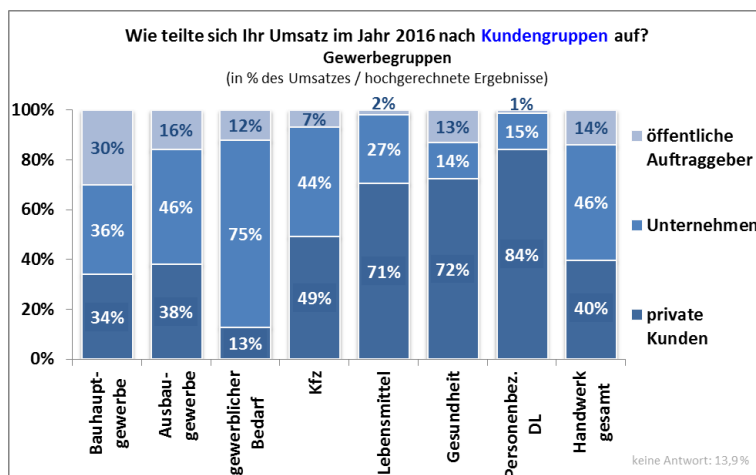
Eine besonders große Bedeutung hat das Geschäft mit Privatkunden für die Handwerke für den privaten Bedarf (84 Prozent), insbesondere die Umsätze der Friseure und der Kosmetiker wurden beinahe ausschließlich durch Geschäfte mit Privatkunden erzielt. Mit Umsatzanteilen von 73 bzw. 71 Prozent haben die Privatkunden

auch für die Gesundheits- und die Lebensmittelgewerke eine ausgesprochene hohe Bedeutung für den Geschäftserfolg. Innerhalb der beiden Gewerkegruppen sind die Umsatzanteile des Privatkundengeschäfts bei Augenoptikern (98 Prozent) und Bäckern (82 Prozent) am höchsten. Unternehmenskunden sind für die handwerklichen Zulieferer und unternehmensnahen Dienstleister von besonderer Wichtigkeit. Diese erwirtschafteten drei Viertel ihrer Umsätze mit dieser Kundengruppe. Primär Geschäftsbeziehungen mit Unternehmenskunden pflegten insbesondere die Feinwerkmechaniker (94 Prozent) und die Elektromaschinenbauer (90 Prozent), die viele Vorerzeugnisse für die Industrie fertigen. Vergleichsweise hoch war die Bedeu-

handwerkliche Großbetriebe (50 und mehr tätige Personen) dagegen nur 28 Prozent. Der Anteil der Unternehmenskunden steigt mit der Betriebsgröße von 26 (Einpersonnenbetriebe) auf 56 Prozent (Großbetriebe). Für die öffentlichen Auftraggeber vervierfacht er sich gar von 4 auf 17 Prozent.

Umsatzanteile nach Erzeugnissen und Dienstleistungen

Im Gesamthandwerk gibt es eine relativ gleichmäßige Verteilung der Umsätze auf die verschiedenen handwerklichen Erzeugnisse und Dienstleistungen. Der größte Umsatzanteil entfällt mit 21 Prozent auf Reparatur-, Wartungs-

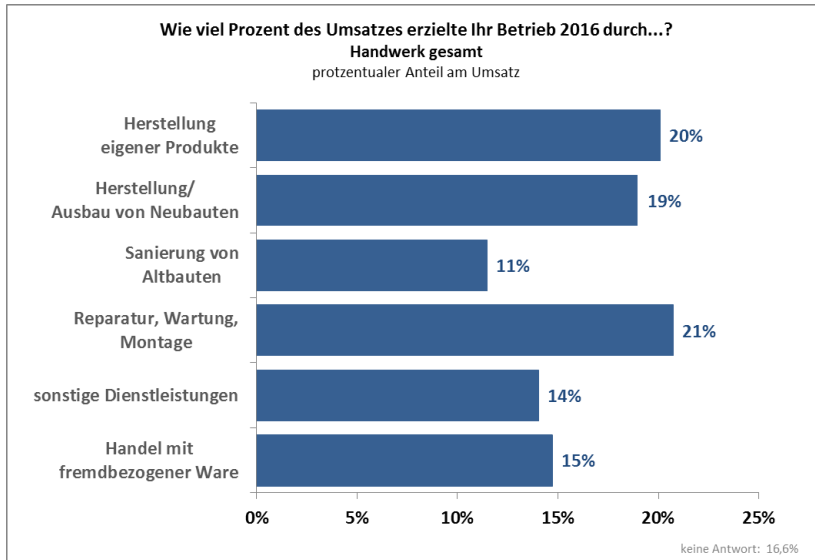


oder Montagearbeiten, der kleinste mit 11 Prozent auf die Sanierung von Altbauten. Ein Fünftel ihrer Umsätze erzielen die Betriebe mit der Herstellung eigener Produkte, 19 Prozent mit dem Bau/Ausbau von Neubauten. Der Handel mit fremdbezogener Ware trägt 15 Prozent zum Umsatz im Gesamthandwerk bei. Hinzu kommen 14 Prozent, die mittels sonstigen Dienstleistungen durch die Handwerksbetriebe erlost werden.

tung der Umsätze mit öffentlichen Auftraggebern in den Bauhaupt- (30 Prozent), aber auch den Ausbaugewerken (16 Prozent). Vor allem für die Straßenbauer (55 Prozent) und die Elektrotechniker ist die öffentliche Hand ein wichtiger Kunde. Kaum von Bedeutung sind die Umsätze mit öffentlichen Auftraggebern hingegen für persönliche Dienstleistungs- (1 Prozent) und Lebensmittelgewerke (2 Prozent).

Mit der Größe der Betriebe nahmen die Umsatzanteile der Unternehmen und der öffentlichen Auftraggeber kontinuierlich zu, während zugleich der Anteil der Privatkunden zurückging. Einpersonnenbetriebe erzielten 2016 70 Prozent ihre Umsätze mit Privatpersonen,

Die Bedeutung der verschiedenen genannten Gruppen von Erzeugnissen und Dienstleistungen variiert erwartungsgemäß stark zwischen den Gewerkegruppen. Die Herstellung eigener Produkte ist insbesondere für die Lebensmittelgewerke von hoher Bedeutung. 90 Prozent der Umsätze von Bäckern, Fleischern und Konditoren entfallen auf selbst erzeugte Produkte. Einen großen Anteil an den Umsätzen haben diese ebenso in den Gesundheits- (52 Prozent) und den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (38 Prozent). Der Bau und Ausbau von Neubauten ist fast ausschließlich in den Bauhaupt- (59 Prozent) und Ausbaugewerken (26 Prozent) von Relevanz für die Umsätze. Ähnlich



sieht es bei der Sanierung von Altbauten aus, die für 26 Prozent der Umsätze in den Ausbau- und für 22 Prozent in den Bauhauptgewerken stehen. Reparatur-, Wartungs- und Montagearbeiten sind der wichtigste Umsatzbringer in den Kfz-Handwerken (41 Prozent), tragen aber auch mehr als ein Fünftel zu den Umsätzen der Ausbauhandwerke bei (22 Prozent). Die sonstigen Dienstleistungen stehen für 76 Prozent der Umsätze in den persönlichen Dienstleistungsgewerken und für 24 Prozent in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf. Wobei in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf insbesondere die Gebäudereinigerbetriebe mit sonstigen Dienstleistungen ihre Erlöse erzielen (92 Prozent). Der Handel mit fremdbezogener Ware trägt 40 Prozent zum Umsatz in den Kfz- und 27 Prozent in den Gesundheitsbetrieben bei.

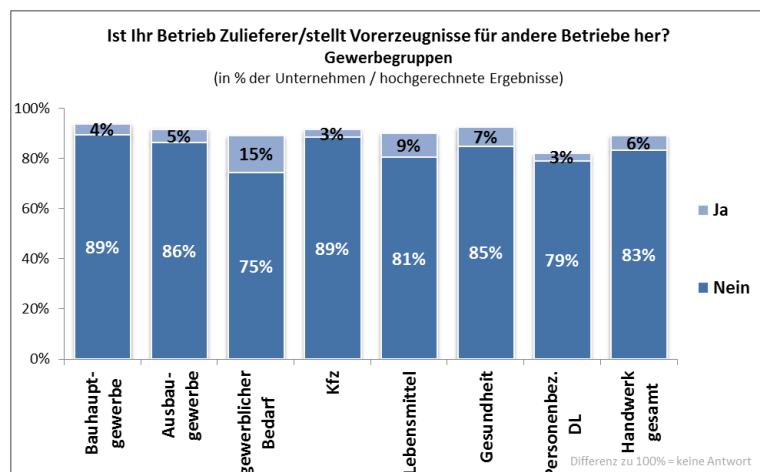
Bei der Betrachtung der handwerklichen Betriebsgrößenklassen fällt auf, dass kleine und mittelgroße Handwerksbetriebe mit bis zu 19 tätigen Personen überdurchschnittlich hohe Umsatzanteile mit der Sanierung von Altbauten bzw. Reparatur-, Wartungs- und Montagearbeiten erlösen. Die Sanierung von Altbauten trägt bei Betrieben mit bis zu 4 Beschäftigten 21 Prozent zum Umsatz bei,

während es bei Großbetrieben mit mindestens 50 tätigen Personen nur noch 5 Prozent sind. Bei Reparatur-, Wartungs- und Montagearbeiten betragen diese Anteile 29 bzw. 16 Prozent. Die Herstellung eigener Produkte, der Bau/Ausbau von Neubauten und der Handel mit fremdbezogener Ware sind hingegen für die größeren Betriebe bedeutender, was ihren Anteil an den erzielten Umsätzen angeht. Nur 9 Prozent der

Umsätze der Einpersonnenbetriebe im Handwerk werden mit selbst erzeugten Produkten erwirtschaftet. Dieser Anteil steigt mit der Betriebsgröße kontinuierlich auf 25 Prozent an (handwerkliche Großbetriebe mit mind. 50 Mitarbeitern). Für den Bau/Ausbau von Neubauten bzw. den Handel mit fremdbezogener Ware steigen diese Anteile von 8 auf 20 bzw. von 6 auf 17 Prozent.

Anteil handwerklicher Zulieferer

Nur ein kleiner Anteil der Handwerksbetriebe von 6 Prozent ist Zulieferer bzw. stellt Vorerzeugnisse für andere Unternehmen her. Ein hoher Anteil an handwerklichen Zulieferern findet sich mit 15 Prozent in der Gewerkegruppe für den gewerblichen Bedarf. Vor allem die Feinwerkmechanikerbetriebe (45 Prozent) sind



als Zulieferer tätig. Aber auch die Elektromaschinenbauer (21 Prozent) und die Metallbauer (20 Prozent) sind auf diesem Feld häufig aktiv. Zudem sind es vor allem die mittleren und großen Handwerksbetriebe, die Erzeugnisse an

andere Unternehmen zuliefern. 11 Prozent der Betriebe mit 10 bis 19 tätigen Personen geben dies an. Bei den Betrieben mit 20 bis zu 49 Mitarbeitern sind es 13 und bei denen mit mehr als 49 sogar 16 Prozent.

5. Fragebogen

Ergänzungsfragen zur Konjunktumfrage Herbst 2017
„Strukturumfrage im Handwerk“

Bitte füllen Sie den Fragebogen online aus unter: zdh.uniplus.de
 Gerne können Sie den ausgefüllten Fragebogen auch an Ihre Handwerkskammer zurücksenden.

Handwerkskammer xxx
 Straße
 PLZ Ort
 Faxnummer

Handwerkskammer: _____ Gewerk: _____

Betriebsnummer (wenn bekannt): _____

1) Gründungs- oder Übernahmejahr

- Betrieb wurde selbst gegründet Betrieb wurde übernommen

Wann erfolgte die Gründung oder Übernahme des Betriebs?

- vor 1970 1970-1979 1980-1989
 1990-1999 2000-2003 2004-2009
 2010-2014 2015 und später

2) Alter des Betriebsinhabers/der Betriebsinhaberin

- bis 30 Jahre 31-40 Jahre 41-50 Jahre
 51-55 Jahre 56-60 Jahre 61-65 Jahre
 über 65 Jahre

3) Qualifikation Betriebsinhaberin/-inhaber (Mehrfachnennungen möglich)

- Gesellenprüfung
 Meisterprüfung oder vergleichbar
 Bachelor und Hochschulabschluss
 Master und Hochschulabschluss
 nicht-handwerklicher Berufsabschluss
 sonstige

4) Betreiben Sie Ihren Betrieb im...

- Haupterwerb** oder **Nebenerwerb**

5) Wie viele Personen sind in Ihrem Betrieb tätig? (einschließlich Betriebsinhaber)

_____ Beschäftigte, darunter weiblich: _____

6) Wie teilen sich diese tätigen Personen nach der höchsten beruflichen Qualifikation auf? (einschließlich Betriebsinhaber)

	Anzahl	darunter weiblich
<input type="checkbox"/> An- und Ungelernte	_____	_____
<input type="checkbox"/> Lehrlinge	_____	_____
<input type="checkbox"/> Gesellen, technische Fachkräfte	_____	_____
<input type="checkbox"/> kaufmännische Fachkräfte	_____	_____
<input type="checkbox"/> Meister	_____	_____
<input type="checkbox"/> Bachelor und Hochschulabsolventen	_____	_____
<input type="checkbox"/> Master und Hochschulabsolventen	_____	_____
<input type="checkbox"/> sonstige	_____	_____
Insgesamt tätige Personen (Summen müssen Antworten in Frage 5 entsprechen)	_____	_____

7) Welchen Altersgruppen gehören diese tätigen Personen an?

(Bitte geben Sie an, wie viele Personen einschließlich Betriebsinhaber in der jeweiligen Altersgruppe in Ihrem Betrieb tätig sind.)

_____ bis 25 Jahre _____ 26-35 Jahre
 _____ 36-50 Jahre _____ 51-60 Jahre
 _____ über 60 Jahre

Summe der Antworten muss Antwort 5 entsprechen!

8) Welchen Umsatz (ohne Umsatzsteuer) erzielte Ihr Betrieb im Jahr 2016 circa (in Euro)?

- bis 17.500 17,5T-50T 50T-125T
 125T-250T 250T-500T 500T-1 Mio.
 1 Mio.-2 Mio. 2 Mio.-5 Mio. 5 Mio.-10 Mio.
 mehr als 10 Mio.

9) Wie teilte sich Ihr Umsatz im Jahr 2016 auf?

nach Absatzregionen

- regional bis 50 km (im Bundesgebiet) _____ %
 - 50 bis 150 km (im Bundesgebiet) _____ %
 - Bundesgebiet (über 150 km) _____ %
 - Ausland (Exportanteil) _____ %
- = 100 %**

nach Kundengruppen

- private Kunden _____ %
 - Unternehmen _____ %
 - öffentliche Auftraggeber _____ %
- = 100 %**

Wie viel Prozent des Umsatzes erzielte Ihr Betrieb 2016 ca. durch...:

- Herstellung eigener Produkte _____ %
 - Herstellung oder Ausbau von Neubauten (einschließlich Tiefbau) _____ %
 - Sanierung von Altbauten _____ %
 - Reparatur, Wartung, Montage _____ %
 - sonstige Dienstleistungen _____ %
 - Handel mit fremdbezogener Ware _____ %
- = 100 %**

10) Ist Ihr Betrieb Zulieferer/stellt Vorerzeugnisse für andere Betriebe her?

- ja nein

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

6. Gewerbe­gruppeneinteilung

1. Bauhauptgewerbe

- Maurer und Betonbauer (Maurer, Beton- und Stahlbetonbauer, Feuerungs- und Schornsteinbauer)
- Zimmerer
- Dachdecker
- Straßenbauer
- Gerüstbauer

2. Ausbaugewerbe

- Maler und Lackierer
- Klempner
- Installateur und Heizungsbauer (Gas- und Wasserinstallateure; Zentralheizungs- und Lüftungsbauer)
- Elektrotechniker
- (Elektroinstallateure, Elektromechaniker, Fernmeldeanlagen­elektroniker)
- Tischler
- Raumausstatter
- Glaser
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
- Stuckateure

3. Handwerke für den gewerblichen Bedarf

- Feinwerkmechaniker
- (Maschinenbaumechaniker, Werkzeugmacher, Dreher, Feinmechaniker)
- Elektromaschinenbauer
- Landmaschinenmechaniker
- Kälteanlagebauer
- Metallbauer
- Gebäudereiniger
- Informationstechniker
- Schilder- und Lichtreklamehersteller

4. Kraftfahrzeuggewerbe

- Karosserie- und Fahrzeugbauer
- Kraftfahrzeugtechniker (Kraftfahrzeugmechaniker, Kraftfahrzeugelektriker)

5. Lebensmittelgewerbe

- Bäcker
- Konditoren
- Fleischer

6. Gesundheitsgewerbe

- Augenoptiker
- Zahntechniker
- Hörakustiker
- Orthopädienschuhmacher
- Orthopädietechniker

7. Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

- Friseure
- Schuhmacher
- Uhrmacher
- Maßschneider
- Fotografen
- Textilreiniger
- Kosmetiker